



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

F

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](#)

Das Erdgeschoß eine einzige weite Halle, die Decke auf 4 kräftigen Steinstützen. Am Portal Wappen der mächtigen kurmainzischen Adelsfamilien Kronberg und Brendel.

EURASBURG. OBayern BA München II. Inv.

Schloßo. Erb. von Herzog Albrecht 1626—30. Der gestreckte, wenig tiefe Gr. enthält auf der einen Langseite einen Korridor, an ihn anschließend die Säle und Zimmer, auf der Talseite 3, auf der Bergseite 2 Geschosse. In der Kapelle und dem über ihr liegenden Saal die Ausstattung gut erhalten und interessant. Prachtyolle Öfen aus 17. und 18. Jh.

EURISHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.

Pfarr-K. spgot. 1501; aus älterer, wahrscheinlich rom. Zeit der in Nagelfluh erstellte Chor-T. mit got. Backstein-Oberbau; erweitert durch got. Polygonalapsis; am Lhs. Rundbg. Fries wie an S. Martin in Kaufbeuren.

EUTINGEN. W. Schwarzwkr. OAmt Horb. Inv.

Stephans-K. o. 1494. Netzgewölbter Chor, flachged. Schiff, starker T. im W, aber nicht in der Achse, reiches SPortal, altbemaltes Tabernakel.

EYBACH. W. Donaukr. OA Geislingen.

Dorf-K. spgot. mit Veränderungen. — Sakramentshaus in Turmform. Zahlreiche Grabdenkmäler der Fam. Degenfeld von 1533 an. Glocken 1443, 1483.

F

FACHSENFELD. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Dorf-K. 1591. Der Chor trägt den Glocken-T., oben ins 8 Eck umgesetzt, welsche Haube. — Hinter dem Altar lebensgroßes Sandstein-Kruzifix. — Epitaphe 1622, 1598, 1664; 11 kleinere Kindergrabst., sämtlich mit kniender Bildnisfig. vor dem Kruzifix.

FAHRENBERG. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Wallfahrts-K. mit einheitlicher Ausstattung 1775—80 von Meistern aus der Nachbarschaft.

FAISTENHAAR. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. 1683. Die Anlage reproduziert in barockem Detail die typische got. Grundform. — Tüchtige Holzskulpturen der Zeit.

FALKENBERG. OPfalz BA Tirschenreut.

Burg. Imposante Ruine, z. T. ins 11. Jh. zurückgehend, erneuert in den Husitenkriegen; aus dieser Zeit der Bergfrid.

FALKENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv. ~~Rodungsberg und~~
Burg°. Noch bewohnbar, wenn auch baufällig. Bergfrid und Hauptmauern rom., kleiner got. Umbau, größerer seit 1619; von ihm ein großer Teil des Hochbaus der OSeite mit Erker und Hofarkaden. Die Schloß-K. außerhalb der Befestigung, geräumig, sprenss.

FAURNDAU. W. Donaukr. OA Göppingen. [D.] Kirche eines ehem. Klost.; 979 Benediktiner genannt, im 13. Jh. an Chorherren übergegangen. Kleiner, mit Aufwand durchgeführter sprom. Bau. Schulverwandt mit der Johannis-K. in Gmünd; doch etwas jünger, nicht vor 1220. Immer noch ein rein schwäbisches Gewächs. Erst zum Schluß der Bauführung, um 1235, traten Werkleute von moderner Gesinnung hinzu, etwa von der Dionysius-K. in Eßlingen kommend, mittelbar mit Maulbronn zusammenhängend. — Säulen-Basl. von gedrungenen Verhältnissen. Kein Qsch. Das Chorquadrat, wie in Gmünd, hinausgeschoben und niedriger als das Lhs., wodurch der sonst wenig differenzierte Bau in der OAnsicht eine lebhaft und gut wirkende Stufengliederung erhält; von den Nebenapsiden nur 1 erhalten. Das Sch. flachgedeckt, das Chorquadrat von Anfang an auf Gwb. angelegt; dessen Ausführung in Kreuzrippen, Rundstabprofil mit aufgelegter Leiste, von den jüngeren Werkleuten. Auffallenderweise war auch die letzte Abteilung des Lhs. durch feste Mauern von den Abseiten getrennt und für Aufnahme eines Tonnengwb. vorbereitet; es liegt nahe, an einen T. zu denken; die jüngere, in konstruktiven Dingen erfahrene Schule, verlegte ihn aber nach W, unter Opferung der beiden ersten Arkaden des Lhs. Die Turmhalle mit kuppeligem, 8rippigem Gwb. Das Portal mit je 4 gewirkelten Sll. am Gewände ist von vornehmalem Entwurf (verwandt dem Eßlinger), in der Ausführung vergröbert. Mit Ausnahme des WBaus gehört das Äußere ganz der älteren Schule; an Friesen und Gesimsen großer Reichtum; u. a. Kerbschnittmotive, die recht ländlich anmuten. — Rom. Taufstein hinten im Chor. — Der obere Teil des T. schlicht got., Glocke 1455.

FEICHTEN. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. 1502—13, einschneidend umgestaltet 1763. — 3 sch. Hllk.° mit 3 Paar korinth. Sll., Tonnengwb. mit Stichkappen. Im W 2 Emporen, die untere got., die obere rok. Außen got. Strebe pfeiler. — Sakramentshäuschen° aus rotem Marmor 1602. — Schönes geschmiedetes Chorgitter 1688. — Deckengemälde von *J. Soll* 1763. — Marienstatue° aus Steinmasse um 1400; das tief unterschnittene üppige Faltenwerk für diese Zeit bezeichnend. — Ikon. Grabst. von 1410, 1422, 1444, 1454. Die Epit. des 18. Jh. wenig bedeutend.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. Ein 1sch. Bau des 14. Jh., im 15. als 3sch. Hllk. erweitert. — Im Chor Wandgemälde des 15. Jh., stark rest.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Ingolstadt. Inv.

Spgot. **Dorf-K.**, verändert; außen anmutige Madonnenstatue. E. 14. Jh.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Laufen. Inv.

Kirche. Gew. 1521, spgot. mit Veränderungen. 1sch. eingezogener Chor 2 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß. Netzgwb., am Übergang vom Lhs. zum Chor mit Trompen. Fußgestelle der Wandpfl. in reichen Bildungen ähnlich der Franzisk. K. in Berchtesgaden. — Hochaltar 2. H. 17. Jh. mit Marienschnitzbild c. 1520. Grabsteine in größerer Zahl, E. 16. und A. 17. Jh. Kelche 18. Jh. Augsburger Arbeit.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Dorf-K. A. 16. Jh. Lhs. 1sch., Netzgwbb. auf Wandpfl., eingezogener Chor. An seiner NSeite sprop. T. mit got. Spitzhelm über 4 Giebeln. — Maria im Ährenkleide, bmkw. Gemälde, 1550.

FELDKIRCHEN. NBayern BA Vilshofen.

Pfarr-K. 15. Jh., verzopft, 1867 got. rest. 3sch. Halle mit Netzgwbb., T. im S. — Sandsteinrelief, Christus und Magdalena, um 1400, interessant. Schönes Marienbild, Holz, A. 16. Jh.; mehrere Rotmarmorplatten.

FELDMOCHING. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. Wiederholt umgebaute rom. Anlage. Got. T. mit Spitzhelm. — Die sehr interessanten Wandgemälde um 1430 gingen bei der letzten Rest. zugrunde.

FELLBACH. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv.

Pfarr-K. WT. bez. 1519 *Peter v. Cannstadt*, Satteldach, an den Giebeln mit Fialen besetzt, Dachreiter modern; Chor 1524; Sch. 1779.

FELLDORF. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.

Pfarr-K. 1747. Schnitzaltar des 15. Jh. auseinandergenommen; seine Teile einem neugot. Aufbau eingefügt; die bmkw. Flügelgemälde rest.

FEUERBACH. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.

Dorf-K. 1789, T. unten got.

FEUCHTWANGEN. MFranken BAmtstadt. St. III. [D.]

Ehem. Benedikt. Klst.-K. zuerst genannt 817, seit 12. Jh. Collegiatstift. — Rom., etwa 1200, die ziemlich reich behandelten Untergeschosse der Fassadentürme; ein offener, mit Zickzackstäben dekrierter Bogen führt in die tonnengewölbte Vorhalle; Deckengemälde aus 13. Jh. (rest.). Das Lhs., ursp. flachged. Säulenbasl., im 16. Jh. entstellt. Stattlicher got. Chor von 3 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß;

Kreuzgwbb., Maßwerk des 14. Jh. — Spgot. Schnitzaltar mit bmkw. Gemälden aus der Werkstatt *Wolgemuts*. — WFlügel des rom. Kreuzgangs; Arkaden von sehr kleinem Maßstab; es wechseln je 1 Pfl. und 3 Würfelknaufsl. (jetzt entfernt, wohin?).

Johannis-K. Rom. Chor-T., Schiff schlicht got.

FINSING. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. Einheitlich 1688. Großräumiges 4jochiges Lhs. mit Tonnengwb. und Stichkappen, eingezogener 2 joch. Chor mit $\frac{3}{8}$ Schluß. Interessante Stuckatur von derselben Hand, wie in der Spital-K. in Erding, reicher. Der Hochaltar trotz des späten Datums (1688) im Charakter geläuterter SpRenss., vom derben ländlichen Barock merklich unterschieden.

Schloß (jetzt Wirtshaus). Bmkw. die Holztäfelungen, Decken, Türrahmen um 1600.

FINSTERLOHR. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Dorf-K. rom., Chor im OT. Befestigte Kirchhofmauer mit Rund-T.

FISCHACH. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [S.]

Pfarr-K. Reiche Rok. Dekoration von 1753 mit Fresken von *M. Kuen*.

FISCHBACH. OBayern BA Tölz. Inv.

Dorf-K. 1674. Noch got. disponiert: Lhs. mit Tonnengwb. und Stichkappen, eingezogener Chor, 1 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß, T. w. — Holzrelief A. 16. Jh.

FISCHBACH. OPfalz BA Roding. Inv.

Pfarr-K. 1725, kreuzf. Anlage mit gedrücktem Tonnengwb. 3 Altäre aus der Erbauungszeit, Kanzel rok. Geräte zu beachten. **Schloß** 1726, quadr. Anlage mit ehemals 4 Eck-T., einfache Stuckdecken.

FISCHBACHAU. OBayern BA Miesbach. Inv.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** der Hirsauer Kongregation. Erb. um 1100. Die älteste fast ganz erhaltene rom. Basl. in Oberbayern. Einfluß Hirsau nur im Mangel einer Krypta und in der für diese Frühzeit ungewöhnlichen Verwendung von Quadermauerwerk. Pflbasl. ohne Qsch., ehemals mit 3 Apsiden in gleicher Linie geschlossen. Der 2 Joche einnehmende Chor ist durch Stufen begrenzt. Im Ma. ohne T. Die Mauerdicke der Hochwände durch 2maligen Absatz erleichtert. Rom. Details, von jeher spärlich, nicht mehr erhalten. Um 1730 Vorblendung von bar. Pilastern und Gesimsen und Einziehung von Holzgwbb. mit Stuckdekoration auf farbigem Grunde. Um 1760 Bereicherung der Wanddekoration.

FISCHHAUSEN. OBayern BA Miesbach. Inv.

Wallfahrts-K. S. Leonhard. Zentralbau c. 1670. Gestrecktes 8Eck° mit flachen Conchen an den Langseiten, o T. und w Vorbau mit

Empore. Helm über 4 Giebeln nach got. Art. — Stuckdekoration°, Miesbacher Arbeit.

Bauernhaus, bmkw. durch reiche Innenausstattung° des 17. Jh.

FLACHSLANDEN. MFranken BA Ansbach, s. Anhang.

FLEIN. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.

Dorf-K. neu, Chor-T. unten rom., oben got. Guter Schnitzaltar bez. 1517.

FLOCHBERG. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Wallfahrts-K. 1747. Griech. Kreuz, im mächtigen Vierungsraum Kreuzgwb., über den kurzen Armen Tonnengwb., reiche Wandgliederung durch Nischen und Pilaster. Fassade 2 türmig. — Votivgemälde 1582.

FLOSS. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.

Simultan-K. Urspr. got., 1780—83 umgebaut, aus dieser Zeit der ansehnliche Choraltar von *W. Kurtzwort*. Nebenaltar Akanthusrahmen mit Engelhermen.

Kath. Neben-K. 1720. Einrichtung aus verschiedenen Epochen des 18. Jh.

Im Pfarrhof anziehendes Madonnenschnitzbild° bez. 1487.

FLOSSENBURG. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.

Die mächtige **Burgruine**° enthält, außer jüngeren Bestandteilen, bedeutende Reste aus der Zeit der ersten Erbauung durch die Grafen von Sulzbach im 12. Jh. Der älteste Teil ist der Wohn-T. auf der höchsten Spitze des Felsens mit dem zugehörigen Mantel. Aus A. 13. Jh. das tiefer liegende Wohnhaus und der vorgeschoßene T.; vollendete Quadertechnik in Granit, Werksteine bis 2 m L., Kamin.

FLUORN. W. Schwarzwkr. OA Oberndorf. Inv.

Dorf-K. Der rom. Charakter ziemlich erhalten. Chor-T. Im W Kleeblattportal mit dem Lamm Gottes.

FÖCHING. OBayern BA Miesbach. Inv.

Wallfahrts-K. S. Johannes Bapt. 1664. Lhs. Tonnengwb. mit Stichkappen in 4 Achsen; die Stuckaturen° die besten der Miesbacher Schule. — Auf dem Hochaltar Gnadenbild A. 15. Jh.

FORCHTENBERG. W. Jagstkr. OA Oehringen.

Dorf-K. rom., 1688 ganz verändert, rom. Tympanon mit Christuskopf. Steinkanzel mit Marmorreliefs der Apostel, wohl von einem der *Kern*.

FORSTENRIED. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. 15. Jh. 1sch. Ehemals in allen Teilen Netzgwbb. Veränderungen 18. Jh. Der hohe T. unten quadr., oben 8eckig. — Auf dem Hochaltar lebensgroßes Holzkruzifix 13. Jh. — Maria und die 12 Apostel, lebensgroße Holzstatuen 17. Jh.

FORSTDÜRNBUCH. NBayern BA Kelheim.

Dorf-K. sprom. 13. Jh., roh profiliertes Portal, Chor-T. — Holzplastik 2. H. 15. Jh., nicht schlecht.

FRANKENBACH. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.

Dorf-K. mit rom. und got. Resten. Portal° bez. 1590; gotisierende Ress.

FRANKENBERG. MFranken BA Uffenheim.

Schloß aus 15. Jh., wohl erhalten.

FRÄNKENDORF. NBayern BA Eggenfelden.

Dorf-K. Flachged. Lhs. mit rom. Fenstern und Tür, der breitere (!) Chor got.

FRAUENAURACH. MFranken BA Erlangen. [D.]

Dominik. Nonnen-Klst. gegr. c. 1273. Die Bauformen passen zu dieser Zeit. Quaderbau. Hoher, ehemals ganz gewölbter 1sch. Raum von 5 J. und $\frac{5}{10}$ Schluß. Die schmalen Schlitzfenster vermauert und auch sonstige Entstellungen. An der NSeite ein rom. organisiertes Säulenportal; die verwitterten Kapit. lassen frgot. naturalistisches Laubwerk ahnen; im Tympanon Christus als Weltenrichter, sehr zerstört. T. im SW ress. — Im Chor stattliches steinernes Marienbild 14. Jh. — Holzskulpturen in der Sakristei wurden früher gerühmt; ich habe sie nicht gesehen. — Herrschaftliches Gestühl bez. 1692. — An der Kirchhofsmauer Grabstein mit weibl. Fig. 1549.

FRAUENBERG. NBayern BA Landshut.

Pfarr-K. spgot. mit Veränderungen. Am n Seitenaltar got. Flügel, sowohl die Reliefs als die Gemälde interessante Specimina der Lokalschule.

FRAUENBRÜNNL. NBayern BA Straubing.

Wallfahrts-K. 1707. Konzeption nicht uninteressant, Ausführung dürftig.

FRAUENCHIEMSEE. OBayern BA Traunstein. Inv. [D.]

Benedikt. Nonnen-Klst.-K. Gegr. nach der Tradition von Thassilo II. Im 9. Jh. war Äbtissin eine Tochter König Ludwigs d. D., Irmgard (Bleitafel aus ihrem Grabe im Nat. Mus. München). Im 10. Jh. von den Ungarn zerstört. Die bestehende K. ein verworrrener Umbau des 15. Jh. aus einem rom. Bau. Die Bestandteile des letzteren im Eindruck höchst altertümlich, doch wohl erst A. 13. Jh. Im Lhs. 3 rom. Pfeilerpaare, 4eckig mit $\frac{1}{2}$ rd. Vorlagen, diese gehen durch trapezf. Abschrägung in die rck. Leibung über. Eigentümlich der OBau: rck. Presbyterium mit desgl. Umgang in 2 Geschossen, die Empore für die Laienschwestern. Der Nonnenchor in der w Verlängerung des Msch. — Der 1467 vorgenommene got. Umbau ohne künstlerische Bedeutung. — Das Laienportal am n Ssch. eine ziemlich rohe sprom. Arbeit. Die mit Eisenplatten

beschlagene Tür (15. Jh.) hat einen rom. Löwenkopf als Klopfer. — Glocken-T. isoliert im NW. Von unten auf 8eckig. Die sehr rohe Blendengliederung hat zu früher Datierung Anlaß gegeben; doch scheinen die spitzbg. Schallöffnungen der ursp. Anlage anzugehören, die somit erst aus M. 13. Jh. sein würde. — Ausstattung 17. Jh. — Unter den 37 Grabsteinen die bemerkenswertesten die heraldischen der Treichtlinger 1413 und der Kalensperger 1421, die ikonischen der Dorothea Laiming † 1449, des Hans Herzheimer † 1532, der Sabina Breundorferin † 1609. — Bmkw. Vortrakekreuz 14. Jh.

Konventsbau 1730. Im Kreuzgang zahlreiche, nicht bedeutende Grabsteine und ein Kruzifix im Typus des 12. Jh. — Sehr interessant die 100 m von der K. entfernte 2geschossige **Torkapelle S. Michael** und **S. Nikolaus** 12.—13. Jh. In der oberen Kap. Wandgemälde aus der Erbauungszeit, Christus als Lehrer, ursp. unter ihr der Altar.

FRAUENHAARBACH. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. typisch spgot. Netzgewölbebau.

FRAUENREIT. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. einheitlich um 1700, wohl von *Thomas Mayr*.

FRAUENRIED. OBayern BA Miesbach. Inv.

K. Mariä Geburt. 15. Jh., verändert 1763. Die vor dem WPortal angeordnete breite Vorhalle mit Pultdach ein an den spgot. Bauten dieser Gegend häufiges Motiv. — Hochaltar 2. H. 18. Jh. mit lebensgroßen Holzfigg. aus 1. H. 16. Jh. Aus derselben Zeit an der NWand des Sch. die Gruppe Anna selbdritt.

FRAUENSATTLING. NBayern. BA Vilsbiburg.

Dorf-K. 1sch. spgot. netzgewölbt. — Auf dem Hochaltar treffliches Marienbild, Holz, A. 16. Jh.

FRAUENTAL. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.**, gegr. 1232. Sehr gestreckte 1sch. Anlage (8,30 m br., 43 m l.) Flachgedeckt bis auf den $\frac{5}{10}$ Chor. Im letzteren das Detail romanisierend, am übrigen Bau im Charakter der Spätzeit des 13. Jh. Im w Teil die 23 m tiefe Nonnenempore auf gewölbter 3sch. Halle. Die hohlen Rippenprofile für E. 13. Jh. nicht ohne Analogien. Spitzbg. Fenster ohne Maßwerk. An der SWand, unmittelbar vor dem Chor, große Bogenöffnungen gegen einen querschiffartigen, 1879 abgebrochenen Ausbau. — Der OFlügel des Klst. jetzt Scheune.

FRAUENTÖDLING. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. Weiträumiger Barockbau mit Flachtonne.

FRAUENZELL. OPfalz BA Regensburg.

Ehem. **Benedikt. Klst.** 1747. Zentralbau, 4 größere und 4 kleinere Kapp. gruppieren sich um einen 8eck. Hauptraum. Decken-

fresken von *M. Speer* 1752. Feiner klassizist. Hochaltar. Spgot. und renss. Epitaphe, roter Marmor und Kalkstein.

FRAUENZIMMERN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv. **Pfarr-K. o. S. Martin.** Sprom. um 1230. Ssch. mit quadr. Turmchor; über dem Altarhaus hochbusiges Kreuzrippengwb., $\frac{1}{2}$ kr. Randbgg., vorgekrachte Ecksäulchen, Rippen 2 Wülste geteilt durch Diamantstab, im flachged. Sch. rom. Kleeblattfstr. Eingemauert rom. dekorative Skulpturen. — Epitaph Engberger 1606. — Von dem zugehörigen, 1442 aufgegebenen **Cisterc. Nonnen-Klst.** unbedeutende Reste.

FRAUNBERG. OBayern BA Erding. Inv. **Pfarr-K.** Von Interesse nur der spgot. T. Schiff. 1775. — 3 Altäre im Übergang zum Klassizismus, auf ihm gute Gemälde von *Joh. Hauber*. Wappengrabsteine des 14. u. 18. Jh.

FREIMANN. OBayern BA München I. Inv. **Dorf-K.** Über dem quadr. Chor mit rippenlosem Kreuzgwb. erhebt sich der got. Sattel-T. Lhs. neu. Die Holzfigg. aus A. 16. Jh. stark renoviert.

FREISING. OBayern Amtsstadt. Inv. **Dom.** Neubau nach Brand 1159, Einwölbung 1480, Vergrößerung der Fstr. und sonstige Veränderungen 1620—24, Umgestaltung des Inneren 1723. Durch die Dekoration der Brüder *Asam* ist der Eindruck des Inneren wieder nahezu einheitlich geworden. — Material: Backstein. Raumform des rom. Baus: Flachged. 3sch. Basl., 13 Arkaden, 3 parallele Apsiden, kein Qsch. Schlichte quadr. Pfll., über dem 3. und 7. Pfl. Lisenen entlang der Hochmauer, über den got. Gwbb. noch Spuren von rundbg. Fenstern, Das Hauptgwb. got. Netzgwb., dem die Rippen abgeschlagen sind. Die Emporen über den Ssch. eine sp. Zutat, (1480? 1620); die Verdoppelung der Ssch. bar., so daß die K. jetzt 5sch. Innere L. (ohne Apsis) 56 m. Die WTürme springen sowohl vor der Frontmauer als vor den SMauern vor. (Der n 1503 erneuert). Zwischen ihnen got. Vorhalle 1314. An der inneren Wand rom. Portal. Die Strebepfl. der Langseiten 1838, rom. Formen am Außenbau nur an der Apsis. Vollständig bewahrt hat den rom. Charakter die Krypta. Sie erstreckt sich unterhalb des Msch. bis zum 6. Pfl. Ihre 4 Sch. durch 3×8 Sll. geteilt. Die vierte Stütze der mittleren Reihe ist als Pfl. ausgebildet und über und über mit figürlichem Schmuck in hohem Relief bedeckt, phantastische Kämpfe von Menschen und Ungeheuern. Die Kappt. teils in Würfel-, teils in Trapezform, einige ornamentiert, an einem der n Reihe der Steinmetzname *Liutprecht*. Gwb. System: einfache Durchkreuzung von Tonnen (die Gurten des Mittelgwb. sp.). Der Zugang ursp. in der WWand vom Msch. her, jetzt dort Stufenaufgang. — Die

Stuckieruug und Malerei der *Asam* ist das erste große Werk des für Bayern und Süddeutschland so wichtigen Brüderpaars, von überströmendem Formen- und Farbenreichtum; die Deckenbilder, nach den Regeln *Pozzos* in Perspektive gesetzt, haben einen Sinn nur für den Standpunkt am Eingang. Chorgestühl 1486–88 von *Hans Glurner* aus Augsburg; an den Rückwänden Füllungen von Maßwerk und Bandrollen; darüber Reliefbrustbilder von 32 Freisinger Bischöfen; Abschluß durch Baldachine. — Hochaltar um 1618 [dafür ein Gemälde von *Rubens* bestimmt; jetzt München, A. Pinak. Nr. 739]. Unter den sonstigen Altarbildern sind vertreten: *P. Candid*, *J. Sandrardt*, die beiden *Asam*, *A. Wolf*, *U. Loth*. Über den Gwbb. an der WWand Reste von Wandmalerei, Jüngstes Gericht, 1. H. 15. Jh. — Am w Ende des äußeren n Ssch. Sandsteingruppe der Grablegung, 16. Jh. — Die Zahl der Grab- und Gedächtnissteine ist ebenso groß, wie ihre durchschnittliche Bedeutung gering; es werden im Inv. gezählt: 6 im äußern s Ssch.; 4 im innern s Ssch., darunter der kunsthistorisch interessante des Otto Semoser um 1230, mit versuchter Porträthähnlichkeit; 23 im äußeren n Ssch.; 4 in der Krypta; 14 in der Vorhalle; 88 im Kreuzgang. Hervorzuheben: Wandaltar als Epitaph, gest. vom Domherrn Gaspar Marolt 1513, bez. *SR* (*Stephan Rottentaler*); in der Umrahmung naiv zurechtgelegte Renns. Anregungen, im Figürlichen Entlehnungen aus Dürerischen Holzschnitten. *Demselben* (kürzlich von Ph. Halm rekonstruierten) Meister gehören die Grabplatten des Wolfg. Wirsing † 1515, P. Schaffmansperger † 1516, P. Lang v. Wellenburg † 1521, P. Kalbsor † 1520. — Die Maximilians-Kap. interessiert durch ihre Stuckdeko-ration, um 1710–26; in der Mischung von stilisierten mit rein naturalistischen Formen gibt sie das Vorbild für eine in der Umgebung Freisings mehrfach vertretene Stilnuance (vgl. Attaching, Altenhausen, Tuntenhausen).

Benedictus-K. am Domkreuzgang. Erb. nach 1159, umgebaut 1345. Got. Basl., in der Erscheinung wesentlich modifiziert durch die Rest. von 1716. — An der WWand Sandsteinrelief, Maria auf der Mondsichel, um 1510. Im Mittelfenster des Chors wichtiges Glasgemälde, bez. 1391. An der SWand des Msch. das ehemalige Hochaltarbild von *Chr. Paudiß*. Menge von Grabdenkmälern; u. a. bmkw. Epit. des Kanonikus Schöllenberger † 1528, aus einer Werkstatt seiner Geburtsstadt Augsburg; eben-daher die Epit. der Brüder Markus und Matthias Hörlin, † 1517, 1535.

Diözesan-Mus. Katalog von Rich. Hoffmann 1907.

S. Johannis-K. 14. Jh. 3sch. Basl., 4 J., verlängerter Hauptchor. Unter dem hohen Ssch. Dach Strebebogg., kleine Oberfenster. — An

der WEmpore steinerne Statue des h. Korbinian, gute Arbeit des 14. Jh.

S. Martins-Kap. auf dem Domberg. Einfache rom. Anlage nach 1159, verändert und profaniert.

Pfarr-K. S. Georg. Um 1440. Hllk.° mit überhöhtem Msch., der 3seitige Schluß umfaßt alle 3 Schiffe. Netzgwbb. Der T. (w) ein stattlicher RenssBau. — Mehreres von Holzplastik E. 15. bis A. 16. Jh. — Reihe von Glasgemälden bez. 1575—78, einige 1. H. 16. Jh. — Ikon. Grabst. aus 16. Jh. mittelmäßig.

Gottesacker-K. 1543—45, verfallende Gotik. — Bmkw. Pietà, Holz, 18. Jh. — Grabstein des Dr. Fischer, † 1568, der Verstorbene vor dem Kreuz betend.

Spital-K. zum H. Geist, 1607.

Bischöf1. Residenz. Mehrfach umgebaut, nur in einzelnen Teilen von Interesse; n Flügel bez. 1519, s Flügel 1619. Im ersten 2geschossige Laube° gegen den Hof, grätige Kreuzgwbb. über Rundbgg., die Ornamentierung der Pfl1. gehört zu den frühesten Versuchen der deutschen Renss.; von *Stephan Rottentaler*. Die Hauskap.° von 1621 schönes Beispiel des Dekorationsstils dieser Zeit; trefflich polychromierter Hochaltar mit Gemälde von *A. Wolf*. **Mariensäule**, unten die 4 Hauptpatrone von Freising, 1664.

FREISTADT. OPfalz BA Neumarkt.

Pfarr-K. Chor im OT erb. 1305. Lhs. 18. Jh. Stuckatur in Band- und Muschelwerk. Großes Deckenfresko. 2 reliefierte Flügel eines ehemal. Altars, S. Joh. Bapt. und S. Christophorus, fast lebensgroß, A. 16. Jh. Crucifixus um 1520, nach der (irrigen) lokalen Tradition von *Veit Stoss*. Ölbergrelief M. 15. Jh. **Wallfahrts-K.**, eine Stiftung des Grafen Ferdinand Tilly, erb. 1708—10 von *G. A. Viscardi*. Interessanter Zentral- und Kuppelbau, Kombination von 8 Eck und griech. Kreuz. Die reiche Stuckdekoration eine der frühesten Arbeiten der Gebr. *Asam*. Ansehnlicher Schatz, von Augsburger und Münchener Goldschmieden. — Mit der K. verbunden das Klst., einfacher Bau von 1710, Schnitzbild der Maria um 1490.

Spital. In der Kap. reiche Stuckdekoration um 1730. Stuckaltar, ein von 4 Engeln getragener Baldachinaufbau. Holzfigur der Muttergottes um 1480.

Apotheke. Bmkw. Bau aus M. 18. Jh. Von der ehemal. Stadtbefestigung 2 Tortürme, wohl 14. Jh.

FREUDENBERG. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. 1692, weiträumiger 1sch. flachged. Barockbau. Mobiliar ziemlich prunkend. Messing-Kronleuchter° 1625. Schöne Monstranz (18. Jh.) aus Klst. Trienstein.

Amtshaus stattlich bar. 1707, gute Portale°.

Rathaus, der steinerne Unterbau bez. 1499, der Fachwerkoberbau bez. 1605. — Mehrere bmkw. **Wohnhäuser**. — **Stadtmauer** mit Häusern überbaut.

Burg° (Ruine). Gründung um 1195, Palas 1361, Vorburg und Erhöhung des Bergfrids um ein (ungewöhnlich) eingezogenes Geschöß seit 1499.

Laurentius-Kap. vor dem Ort. 1sch. rom. Anlage, frgot. Chor mit turmartigem Oberbau, Inneres 1705. 2 Kanzeln, die innere° bez. 1617, an der Brüstung abwechselnd Beschlägwerk und gotisierendes Maßwerk; die äußere 1665. Zahlreiche Grabdenkmäler; innen treffliche Bildnisplatte der Margarethe Haberkorn † 1493. Außen Epit. Schneider 1658, auch im Figürlichen wacker. Inmitten des Friedhofs rohe aber wirkungsvolle Kreuzigungsgruppe 1736. Über dem Eingangstor Sandsteinrelief 1452.

FREUDENSTADT. W. Schwarzwkr. OAmtstadt. Inv. [D.] **Stadt-K.** 1601—08 von *H. Schickhardt*. Eine sog. Winkelhakenkirche, d. h. 2 Schiffe von gleicher Größe (c. 37 : 15 m) stoßen rechtwinklig zusammen; im äußern Winkel die Kanzel; entlang der inneren Seiten sowie an den Enden Emporen. Der Zweck ist die Trennung der Geschlechter, die während der Predigt einander unsichtbar bleiben sollen; außerdem die Schrulle des herzoglichen Städtegründers, an jeder Ecke des Marktes ein Monumentalgebäude dieses Grundrisses zu errichten. An der K. wird das Ungewohnte des Anblicks verstärkt durch die Errichtung je eines T. am Ende jedes Schiffes. Die Formen sind gotisierende Renss. An den Emporen lange Reihe von biblischen Geschichten in Stuck. Die Malereien von *Jak. Zuberle* aus Tübingen. Das Innere gehört in Raum und Dekoration zu den interessantesten Leistungen der kirchlichen Kunst dieser Zeit. Sehr bmkw. Ausstattungsstücke aus Klst. Alpirbach: Rom. Taufstein mit wild phantastischem Tierornament°; rom. hölzernes Lesepult° von den 4 Evangelisten getragen; Chorgestühl bez. 1488; schönes Kruzifix A. 16. Jh.

FREUDENTAL. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv. **Dorf-K.** 1686. Prächtige Grabmäler 1599, 1687, 1709, 1723.

Synagoge 1770.

Schloß 1728 von *Paul Retti*, dem Erbauer des Ludwigsburger Schlosses.

FREUDENTAL. Baden Kr. Konstanz. Inv. **Schloß**. 1625 erneuert; innere Einrichtung aus dieser Zeit.

FRICKENHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen. Inv. **Dorf-K.** mit demselben Meisterzeichen wie die H. Kreuz-K. in Nürtingen; also eines der frühen Beispiele für die beliebten Netzwbb. auf Apostelbrustbildern.

FRICKINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv. I.
Dorf-K. spgot. verzopft. T. im rom.-got. Überg.St.

FRIDINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.
Dorf-K. bar. mit frgot. Chor-T.
Burgruine.

FRIDOLFING. OBayern BA Laufen. Inv.
Kirche S. Johann. Spgot. 1 sch. Netzgewölbebau im üblichen Typus. WEmpore hölzern mit Maßwerkfriesen an der Brüstung, z. T. in eingelegter Arbeit. Hochaltar 1618 gut. Vom alten got. Hochaltar 5 Figg., E. 15. Jh., das beste, was der Bezirk aus dieser Zeit besitzt. Predellengemälde A. 16. Jh.

FRIEDBERG. OBayern Amtsstadt. Inv.
Rathaus, nüchtern tüchtiger Bau in der Art des *Elias Holl*, doch wohl erst M. 17. Jh. Denkstein auf Hzg. Ludwig den Gebarteten, der auch in Schrobenhausen und Aichach vorkommt.

Schloß, gegr. 1260, wesentlich Umbau nach Brand 1541. Der große gewölbte Saal an der NWEcke wohl A. 15. Jh.

Reste der **Stadtbefestigung**.

FRIEDERSRIED. OPfalz BA Roding. Inv.
Dorf-K. kleiner, interessanter rom. Bau A. 13. Jh. Schiff von 6:12 m umschlossen von 1,30 m starken Mauern. Jetzt flachgedeckt. Aber die Säulenvorlagen in den Ecken und an den Längswänden weisen auf Überwölbung (die vor 180 Jahren abgetragen sein soll) in symmetrisch 2sch. Hallensystem. Im W der 3 Joche eine 2sch. steinerne Empore, ehemals mit eigenem Altar; die aus der WMauer ausgesparte Treppe stand wahrscheinlich durch einen hölzernen Gang mit dem Edelsitz in Verbindung, von dem ein Rest, in einen Bauernhof eingebaut, sich erhalten hat. Got. angebaute Strebepfl. Die Apsis durch polyg. got. Chor ersetzt. — 2 Holzapostel von sorgfältiger Arbeit 1. V. 16. Jh.

FRIEDRICHSHAFEN. W. Donaukr. OA Tettnang. [D.]
Schloß-K. Ehem. Probstei Hofen. Erb. 1695—1700 vom Klst. Weingarten aus. Archt. *Christian Thumb*. Dieselbe schließt sich in der Disposition des Inneren der von seinem Bruder *Michael* erbauten K. in Obermarchtal an. Die Dekoration, von *Johann Schnuzer* und seinen Söhnen *Franz* und *Joseph*, ist eine der besten Proben von der Kunst der damals über ganz Süddeutschland vordringenden Wessobrunner Stuckatoren. Auf Farbe ist verzichtet, allein durch freie und feine Modellierung des weißen Stucks wird eine ebenso lebendige als harmonische Wirkung hervorgerufen. Weit geringer die am Chorgewölbe eingelassenen Leinwandmalereien.

Kath. K. S. Nikolaus. 1750. Bar. Umbau eines got. Kerns.
Spital-K. Einfach spgot.

Kap. S. Georg. Einfach spgot. Wandmalereien 2. H. 16. Jh.
Bmkw. Altarbild.

Königl. Schloß. Moderne Erweiterung des bar. Klosters.

FRIESHEIM. OPfalz BA Regensbg.

Kirche spgot., $\frac{5}{8}$ Chor mit Kreuzgwb., Schiff flach. Altarfigg.
1. H. 15. Jh.

FRISCHECK. NBayern BA Wolfstein.

Kapelle A. 18. Jh. Quadrat mit 3 halbrunden Exedren.

FRONAU. OPalz BA Roding. Inv.

Dorf-K. rom. Chor-T., Tonnengwb., außen Verblendung mit kleinen Quadern, schräger Sockel, derber Rundbg. Fries^o; wohl 1. H. 12. Jh. Flachgedecktes Lhs. 15. Jh. — Auf den neugot. Altären mehrere Schnitzbilder^o aus sp. 15. Jh.

FRONBERG. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.

Schloß^o. Ansehnlicher Rennss. Bau. Im Vorhof 2geschossige Laube mit breiten Bogenstellungen, bez. 1587, an der Brüstung^o gotisierendes Maßwerk, die Kapitelle^o romanisierend. Hauptbau aus der Zeit des Goswin Frh. v. Spiringk (1622—38). Quadrierter Putzbau. Die Front mit übereck gestellten rck. Flankentürmen. — Kapelle 1678 von Pietro Spineta. Prächtige Ausstattung in Knorpelbarock.

FRONTENHAUSEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Pfarr-K. got. Hallenbau mit Netzgwb. — Grabsteine von mittlerem Wert.

FROSCHHAUSEN. OBayern BA Weilheim. Inv.

Dorf-K. 17. Jh., dekoriert 1780, aus derselben Zeit die originellen und als Stildokumente bmkw. Altäre.

FUHRN. OPfalz BA Neunburg. Inv.

Dorf-K. c. 13.—14. Jh., flachged. Schiff in schlichtester Erscheinung, kleiner quadr. Chor, daneben T. mit tonnengewölbtem Erdgeschoß. — Glocke 1418 von Joh. Payr in Regensburg.

FÜRFIELD. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.

Schloß der Gemmingen, Inschr. 1519—29.

FÜRSTENFELD. OBayern BA Bruck. Inv. Photogr. Publikation von O. Aufleger, Text von K. Trautmann 1894.

Ehem. **Cisterc. Klst.-K.** gegr. 1263, Neubau 1718—36 nach Plänen des Hofarchitekten *Viscardi*. Einer der großartigsten Kirchenbauten Oberbayerns. Inneres 83 m l., davon entfallen mehr als $\frac{1}{3}$ auf den 1sch., $\frac{1}{2}$ kr. geschl. Chor. Das Lhs. besteht nach der dem süddeutschen Barock geläufigsten Formel aus einem weiten tonnengewölbten Hauptschiff (17 m br.), zwischen dessen Widerlagern 2geschossige Absehen, unten Kapellen, oben Logen, angeordnet

sind. Ungewöhnlich, und dem bedeutenden Raumeindruck sehr zugute kommend, ist nur die Höhe der Kapellenräume; die quer gestellten Tonnen, mit denen sie gedeckt sind, haben nämlich die gleiche Kämpferhöhe mit den breiten Doppelgurten des Msch. Gwb., und hoch oben erst, als etwas im ganzen System nicht mehr sehr ins Gewicht fallendes, sind die Logen eingespannt. Eigentümlich ist weiter, daß die hohen Pfll. in 2 Höhenabschnitte geteilt sind: unten gepaarte $\frac{1}{2}$ Sll. mit Gebälkstücken, das für das Untergeschoß des Chors geltende System fortsetzend und die Einheit mit demselben herstellend; darüber eine Art Attika. Raum und Architekturglieder sind also bei allem Reichtum doch, verglichen mit anderen gleichzeitigen (*Dientzenhofer*) oder vollends nachfolgenden (*Zimmermann, Neumann*) Schulrichtungen nach einfachen übersichtlichen Leitlinien geordnet und werden in dem feierlichen Gesamteindruck, auf den sie hinstreben, von der farbensatten Dekoration (viel Rot) bestens unterstützt. Dieselbe ist im Lhs. (voll. 1731) von den *Gebr. Asam* (die hier noch nicht die sprudelnde Beweglichkeit ihrer Rok. Periode erreicht haben), im Chor von *Francesco Appiani* (voll. 1723). Die Ausstattung zog sich bis nach 1750 hin. Der Hochaltar in zuckender, glitzender Pracht; nicht vor 1740, die Figg. etwa von *J. G. Greiff*. In die Gemälde der 14 Seitenaltäre teilen sich *Baldauff* und *Schöpf* (aus Straßburg); bedeuternder das eine (ältere) Bild von *A. Wolf* (2. Seitenaltar links). Die plast. Figg. an der Orgel vom Hofbildhauer *Greiff* 1735—37. Außerdem einige Reste von got. Plastik, z. B. auf dem 5. Seitenaltar rechts. Steinmadonna aus 14. Jh.

Klostergebäude 1692—1704 von *Viscardi*. Das Innere entstellt.

FÜRSTENZELL. NBayern BA Passau.

Ehem. Cisterc. Klst.-K. Bedeutend und reich behandelter Barockbau; das Sch. begleitet von je 4 Seitenkapp. und Oratorien. — Deckengemälde, jüngstes Gericht, von *M. Günther*. Konventsbau mit stattlicher Fassade.

FÜRTH. MFranken, s. Anhang.

FÜRTH I. W. OPfalgz BA Cham. Inv.

Pfarr-K. 1725, erweitert 1765 und besonders 1894. Reste guter Rok. Ausstattung.

FÜSSEN. B. Schwaben BAmitsstadt. St. IV. [D.]

Ehem. Benedikt. Klst.-K. S. Magnus. 1701—17 von *Jakob Herkomer*. Die Anlage weicht von den landläufigen des Barockstils ab. Die nahe gelegte Annahme, daß der Barockbau auf den Grundmauern seines rom. 1143 gew. Vorgängers errichtet sei, wird durch den Stich bei Merian bestätigt (kreuzf. doppelchorige Basl. mit platt geschlossenem OChor). Das Lhs. hat 3 gleich hohe Sch., das

Msch. für das Raumgefühl des Barock ungewöhnlich eng; sie sind in 2 J. geteilt, im Msch. Flachkuppeln, in den Ssch. Quertonnen, deren Stützmauern tief herabgezogen sind. Nach W schließt sich eine $\frac{1}{2}$ kr. Apsis an, nach O ein Qsch. und ein rck. Altarhaus, auf das der kapellenartig aufgebaute Mönchschor folgt. Dekoration vornehm und gediegen, doch etwas reizlos. In den Kreuzflügeln große, ernste, marmorne Säulenaltäre; auf einem ein Bild von *Pellegrini*. Der Hauptaltar entbehrt des Aufbaus; gleich über der Mensa steht ein kleines Tabernakel und neben diesem je 2 Marmorheilige. Der Zweck dieser Anordnung ist der, den Durchblick in den nur durch eine offene Säulenstellung (Reminiszenz an *Palladios* venezianische Kirchen) abgesonderten Mönchschor frei zu lassen. Die Krypta unter dem WChor bar. umgebaut, die unter dem OChor in ihrer primitiven rom. Gestalt erhalten; ein mittlerer rck. Raum an den 4 Ecken durch schlanke Pfl. bezeichnet, zwischen diesen an den Langseiten je eine Sl., über den von Stütze zu Stütze gespannten Bögen ein Tonnengwb.; um diesen wenig mehr als mannshohen Mittelraum (er wird den Sarg des h. Magnus enthalten haben) allseits ein Umgang, etwas höher, ebenfalls mit Tonnenrohester Konstruktion gedeckt. Eine genaue Zeitbestimmung ist nicht möglich; rund um 1000. In der Verlängerung des n Kreuzschiffs ein massiger formloser T., zu oberst mit rohen rom. Schallöffnungen, nicht älter als 11. Jh., die Giebel mit Satteldach erst got. — An einer außen angebauten Kapelle Totentanz des 17. Jh.

Klostergebäude. 1. H. 18. Jh. Architektonisch von einigem Interesse nur die 4 den großen quadr. Hof umschließenden Fassaden, aus deren Mitte jedesmal ein breites Risalit mit hohem Volutengiebel vorspringt.

Schloß (ehem. bischöfl. augsburgisch). Erneuerung E. 15. Jh. durch B. Friedrich v. Zollern (auf der Ausstattung Inschriften 1503—1504), seither wenig verändert. Die ma. Burg in der Wandelung zur fürstlichen Residenz. Der Wehrbau ist relativ zurückgetreten, die Wohnräume haben große Ausdehnung gewonnen. Die Einheitlichkeit der Erscheinung, verbunden mit prächtiger Lage, machen den Schloßbau zu einem der eindrucksvollsten. Von der inneren Einrichtung einige gute Holzdecken erhalten. In der kleinen Hauskapelle gutes Schnitzbild, Marienkrönung durch die Trinität. Feines Steinrelief bez. 1503 am Treppenhaus.

Wohnhäuser mit spgot. Giebeln kommen mehrfach vor.

Die **Friedhofs-K.** (mit rom. T.), **Franziskaner-K.**, **Spital-K.** sind Barockbauten, architektonisch belanglos, der Nachdruck auf den Schmuck der Altäre gelegt. Die bemalte Fassade der **Spital-K.** gibt eine gute Probe volkstümlicher Zurechtmachung des nach seinem Ursprung so aristokratischen Barockstils.